

Dreizehnter Jahres-Bericht.

Der Verwaltungs-Ausschuß hat in dem zwölften Jahres-Berichte berührt, daß die Zahl seiner Mitglieder auf 14 zusammengeschmolzen, und daß auch von diesen nur neun in Linz anwesend seien.

Aus diesem Verhältnisse ergab sich das unabweisliche Bedürfniß, eine General-Versammlung des Vereines zu berufen, wozu statutenmäßig von dem obersten Vereins-Vorstande — dem Herrn Statthalter des Kronlandes — die Zustimmung eingeholt, und selbe auf den 24. April anberaumt wurde.

Die Eröffnung dieser Versammlung wurde, da der Herr Statthalter in Staatsgeschäften abwesend war, dem Präses des Verwaltungs-Ausschusses — Herrn Grafen von Weissenwolf — übertragen.

Der Herr Stellvertreter begann sofort mit einer Ansprache, in welcher derselbe, nachdem nunmehr — Dank sei es der Fürsorge der hohen Staats-Verwaltung, die Zeitverhältnisse sich günstiger gestaltet, — die Erwartung aussprach, daß der Verein, welcher einige Zeit hindurch in ein Stadium des Stillstandes, wenn nicht gar des Rückschrittes getreten sei, sich wieder lebenskräftiger entfalten werde.

Ueber Aufforderung des Herrn Vorsitzenden wurde sonach vom Vereins-Sekretär und geschäftsordnungsmäßigen Stellvertreter des Herrn Referenten für die Geschäftsleitung das Ergeb-

niss der Thätigkeit der Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses, so wie die Art der Theilnahme der Vereinsglieder, die im Stande derselben vorgegangenen Veränderungen, der Stand des Vermögens und der Sammlungen des Vereines, — die Zeitperiode seit der letzten im J. 1847 stattgefundenen General-Versammlung umfassend, — in kurzem Abrisse zur Kenntniss der Versammlung gebracht.

In dieser Schilderung wurde im Rückblicke auf die wissenschaftlichen Bestrebungen nicht förderlichen Zeitverhältnisse der ungeachtet dieser Einflüsse von Seite der alles Gute und Schöne fördernden Stände dieses Kronlandes fortbauend gewährten Unterstützung dieses Institutes mit bedeutenden Geldmitteln der öffentliche Dank gezollt; es wurde hiebei erwähnt, daß diese Munifizenz sich insbesondere auf die Herausgabe des Diplomatars bezog, welcher höchst anerkennungswerth der k. k. Herr Historiograf Jakob Stülz, so wie die Herren Regierungsrath Josef Chmel und der k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivar Doktor Andreas von Meiller ihren gelehrten Eifer unausgesetzt gewidmet; in dankbarer Rückerinnerung wurde ferner der Manen des moralischen Mitgründers dieses Vereines, des Herrn ständischen Syndikus Ritter von Spaun — gedacht.

Belangend die Wirksamkeit des Verwaltungs-Ausschusses in naturhistorischer Beziehung wurde — in Abwesenheit des naturhistorischen Referenten weiland Herrn Abtes zu Wilhering, Joh. Schöber — die Thätigkeit des Verwaltungs-Ausschuss-Mitgliedes Dr. Karl Schiedermaier, derzeit praktischen Arzt zu Kirchdorf hervorgehoben, welche sich außer der beratenden Stimme im Verwaltungs-Ausschusse durch die sehr ersprießliche Obsorge für die Vereins-Herbarien, die selber mit eigenen Sammlungen bereicherte, so wie durch abgehaltene Vorlesungen über Zoologie in den Vereins-Lokalitäten im Winter 1848 äußerte.

Mit dem gebührenden Danke wurde ferner der vielfährigen umsichtigen Mühewaltung des Herrn Referenten für die Geschäftsleitung, des Herrn Freihern von Stiebar, gedacht, der

in den Jahren 1847, 1848 und 1849 von dem nunmehrigen k. k. Herrn Bezirkshauptmann Karl August Reichenbach mit ausgezeichnetem Eifer unterstützt wurde, von welchem Letzteren mit Beginn des Jahres 1850 die Geschäfte eines Vereins-Sekretärs Dr. Robert Kauscher übernahm.

Es wurde fernerhin erwähnt, daß es zur wesentlichen Förderung der Vereinszwecke der dringenden Einladung des Verwaltungs-Ausschusses gelungen sei, Herrn Professor Gaisberger zu bestimmen, den Sitzungen des Verwaltungs-Ausschusses berathend beizuwohnen, was insbesondere deshalb erwünscht war, da der bisherige Herr Referent für die Geschichte von Linz abwesend war, und jener für Kunst und Alterthum — weiland Herr Bischof Thomas Gregor Ziegler, dem der Verein eine sehr interessante Suite von Schnitzwerken aus aufgelassenen Kirchen und Kapellen dankt, — physisch in seiner Wirksamkeit gehemmt war.

Herrn Professor Gaisberger wurde ferner für die im Einvernehmen mit dem im Jahre 1847 gewählten Verwaltungs-Ausschufsmitgliede Herrn Konsistorialkanzler Josef Schropp übernommene, sehr erspriessliche Obsorge für die ständische und Museal-Bibliothek der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Am Schlusse wurde noch der Erhöhung des Stammvermögens um 500 Gulden Conv. Mze., der Anschaffungen für die Vereins-Sammlungen, des Vermögensstandes, unter welchen sich auch noch längere Zeit ausständige Jahresbeiträge befinden, erwähnt, und die Hoffnung ausgesprochen, daß letztere sich bei constanteren Zeitverhältnissen abmindern werden.

Vom Herrn Baron von Stiebar, welcher das Wort nahm, wurde insbesondere bemerkt, daß er in Gemäßheit mehrerer Beschlüsse des Verwaltungs-Ausschusses bemüht war, durch zeitweilige Kapitalisirung entbehrlicher Barschaften das Stammvermögen zu dem Zwecke zu erhöhen, um für die jährlich wiederkehrenden Auslagen einen Fond zu gründen, aus dessen Ein-

künften insbesondere der Gehalt des Kustos, so wie die Auslage für den Vereinsdiener, ihre volle Deckung erhalten.

Es wurden hierauf vom Vereins-Sekretär diejenigen Herren Gönner namentlich unter Dankesäußerung aufgeführt, welche das Museum mit vorzüglicheren Widmungen zu wiederholten Malen oder auch mit größeren Geldbeiträgen bedachten, auch den aus- und inländischen Vereinen, unter letzteren der kais. Akad. der Wissenschaften und der k. k. geologischen Reichsanstalt der wärmste Dank für die höchst schätzenswerthen literarischen Mittheilungen dargebracht.

Dem zweiten Programms-Absatz gemäß wurde sodann vom Vereins-Sekretär — im Namen des Verwaltungs-Ausschusses — ein Vortrag über die Aufnahme der geologischen Wirksamkeit in den Bereich der Aufgaben des Museal-Vereines gehalten.

In diesem Vortrage wurde vor Allem der großmüthige, von dem Herrn Minister des Innern genehmigte Beschluß des hohen vereinigten Landes-Collegiums zur erfreulichen Kenntniß der Versammlung gebracht, daß aus dem ständ. Domestikalfonde für geologische Zwecke eine jährliche Dotation von 500 Gulden Conv. Mze. bestimmt, so wie eine geeignete Lokalität im Museal-Gebäude eingeräumt werde, und der Verwaltungs-Ausschuß aufgefordert worden sei, die geologische Wirksamkeit in den Bereich seiner Thätigkeit zu ziehen, welche ehrenvolle Einladung — vorbehaltlich der Zustimmung der General-Versammlung — mit dem Beifügen angenommen wurde, daß der Verein für diesen Zweig der Naturwissenschaften keine größeren Auslagen aufzuwenden gehalten sein soll, als es auch die zu andern Aufgaben zu Gebote stehenden Mittel erlauben, und es die bewilligte ständische Dotation gestattet, daß der Verein ferner, falls es in Zukunft seine Einkünfte nicht zulassen sollten, die geologische Wirksamkeit auf eigene Geldkräfte gestützt, fortzuführen, diese verhältnißmäßig einzuschränken, insbesondere dann, wenn je einmal wider Verhoffen die von den Ständen huldreichst zugestandene Unterstützung aufhören sollte.

Vor Begründung des Antrages des Verwaltungs-Ausschusses wurde der Versammlung die Veranlassung der erwähnten Aufforderung dahin mitgetheilt, daß in einer unter dem Vorsitze Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigen Herrn Erzherzogs Johann abgehaltenen Sitzung des geognostisch-montanistischen Vereines für Innerösterreich und das Land ob der Enns über den Vorschlag des Herrn Präses beschlossen wurde: daß jedes dieser Kronländer von den übrigen unabhängig somit materiel getrennt, dagegen in wissenschaftlicher Beziehung vereint bleiben möge.

In Folge dieses zur Kenntniß der k. k. geologischen Reichsanstalt gelangten Beschlusses wurde von diesem an das hohe vereinigte Landes-Collegium die entsprechende Einladung gerichtet, und in dieser auf das Museum Francisco-Carolinum hingewiesen.

Zur Begründung des Antrages der Aufforderung des vereinigten Landes-Collegiums zu entsprechen, wurde zuerst geltend gemacht, daß mit dem Erlasse des hohen k. k. Ministeriums für Landeskultur und Bergwesen vom 10. Dezember 1849 alle wissenschaftlichen Anstalten zur Theilnahme und Mitwirkung zu den wichtigen und gemeinnützigen Zwecken der Geologie aufgefordert wurden, — daß nach der Ansicht des Verwaltungs-Ausschusses die geologische Wirksamkeit nur als ein Zweig der Naturwissenschaft überhaupt, deren Förderung eine statutenmäßige Aufgabe des Museal-Vereines bilde, anzusehen sei, — daß bei dem ausgesprochenen Vorbehalte die geologische Wirksamkeit den übrigen Vereinszwecken nicht hinderlich sei, — daß diese Ausdehnung der Thätigkeit des Institutes sich auch als ausführbar darstelle — subjektiv, indem theils bei der Wahl eines naturhistorischen Referenten überhaupt, oder eines solchen für das geologische Fach insbesondere, so wie durch den Umstand, daß der Verein in seinem Custos Herrn Karl Ehrlich einen theoretisch und praktisch bewährten Geologen besitzt, die ausübenden Organe geschaffen — objektiv in den bestehenden naturhistorischen

Sammlungen schon Elemente vorhanden sind, — daß ferner durch die ständische Unterstützung, sowohl für die erforderlichen Geldmittel, als Lokalitäten vorgesorgt erscheint, auch von der k. k. geologischen Reichsanstalt, als den ähnlichen Vereinen anderer Kronländern die Unterstützung in wissenschaftlicher Beziehung in Aussicht gestellt worden sei.

Aus dem citirten hohen Ministerial-Erlasse wurde der Versammlung die spezielle Aufgabe der geologischen Wirksamkeit eröffnet, und zur Darthnung, daß diese nicht bloß eine theoretische Beschäftigung für Wenige, die sich damit befassen, sei, sondern auch tief in's praktische Leben eingreife, Einiges aus den Schilderungen des berühmten Professors Favre über die geologischen Anstalten in England, auf welche der hohe Ministerial-Erlaß als Muster-Institute hinweist, mitgetheilt, und hieraus gezeigt, daß die Geologie sowohl der Urproduktion als der Gewerbe-Industrie hilfreich an die Hand gehe, und auf die Bervollkommnung beider hinziele.

Dieser Vortrag wurde mit der zuversichtlichen Erwartung beendet, daß es den vereinten Kräften gelingen werde, im beharrlichen und besonnenen Streben dem vorgesteckten Ziele sich nicht nur zu nähern, sondern selbes auch mit Erfolg gekrönt zu erreichen.

Der diesfällige vom Herrn Grafen Barth-Barthenheim, Herrn Statthaltereirath Kreil und Herrn Baron von Stiebar, unterstützte Antrag wurde von der General-Versammlung einstimmig angenommen, ebenso der Zusatzantrag des Herrn Statthaltereirathes Kreil, einen eigenen geologischen Referenten zu ernennen.

Im weiteren Verfolge des Programms über die Gegenstände der Berathung der General-Versammlung wurde vom Vereins-Sekretär der Vorschlag des Verwaltungs-Ausschusses nachstehende um den Staat und die Wissenschaft hochverdiente Männer zu Ehren-Mitgliedern zu ernennen, zur Kenntniß der Versammlung gebracht, als:

Der Herren Minister Dr. Alexander Bach, Ferdinand Freiherrn von Thienfeld und Leo Graf von Thun, ferner des Herrn Ministerial-Rathes Josef Ruffegger, des k. k. Herrn Professors Franz Unger, und des Herrn k. k. Oberlandesgerichts-Rathes Josef Erlen von Würth, — welchem Vorschlage von der Versammlung einstimmig beigeppflichtet wurde.

Dem Punkte IV. des Programms zufolge wurde vom Vereins-Sekretär der motivirte Vorschlag des Verwaltungs-Ausschusses zur Umänderung der Statuten, wozu der vom Sekretär verfaßte Entwurf im Museum längere Zeit zur Einsicht der Herren Vereinsglieder bereit gelegen war, erstattet; über Antrag des neu eingetretenen Vereinsgliedes, Herrn Regierungs-Rathes Fritsch wurde — nach einiger Debatte — beschlossen, daß der Statuten-Entwurf von einem eigenen Comité berathen, der modificirte Entwurf litografiert, den Vereins-Mitgliedern mitgetheilt, und in einer Versammlung derselben hierüber der definitive Beschluß gefaßt werden solle.

Nach Beendigung der Vorträge wurde zur statutenmäßigen Neuwahl der Glieder des Verwaltungs-Ausschusses geschritten, und vor Beginn derselben von den anwesenden Herren Kapitularen des Stiftes St. Florian der Versammlung mitgetheilt, daß der hochwürdige Herr Probst eine auf ihn fallende Wahl ablehnen zu müssen erklärt habe.

Nach dem Scrutinium ergab sich nachstehendes Resultat:

Nach Zulaß des §. 15 d der Statuten wurde wieder gewählt:

Herr Graf Barth-Barthenheim,	
„ Professor Columbus,	
„ Ritter von Dierzer,	
„ Apotheker Hoffstetter,	
„ Statthaltereireis-Rath Kreil,	
„ Prälat Lebschy,	
„ „ Mitterndorfer,	
„ Regierungsrath Onderka,	

- Herr Karl Edler von Blank,
- „ Domkanzler Josef Schröpp,
- „ Baron von Stiebar,
- „ Chorherr Jodok Stülz,
- „ Graf von Weissenwolf.

Neu wurden gewählt:

- Herr Professor Heinrich Engel,
- „ Regierungs = Rath Fritsch,
- „ Professor Gaisberger,
- „ Josef Hafner,
- „ Dr. Knörlein,
- „ Dr. Friedrich Edler von Pflügl,
- „ Professor Pritz,
- „ Dr. Kauscher,
- „ Professor Riepl,
- „ Buchhalter Saringer,
- „ Schulrath Stifter,
- „ Dr. Ulrich.

Von sämmtlichen Herren Ausschussgliedern wurde die selben durch eigene Schreiben notificirte Wahl angenommen.

In der ersten, nach der General-Versammlung stattgefundenen Zusammenkunft der Glieder des Verwaltungs-Ausschusses wurde statutenmäßig die Wahl des Präses des Verwaltungs-Ausschusses, der sechs Fachreferenten, des Vereins-Kassiers, des Gesellschafts-Sekretärs und des Rechnungs-Revidenten vorgenommen.

Diese Wahl bestimmte Herrn Grafen von Weissenwolf zum Vorsitzenden des Verwaltungs-Ausschusses; zu Referenten wurden erwählt:

- Für das naturhistorische Fach: Herr Professor Columbus;
- „ Geologie: Herr Professor Engel;
- „ die Geschäftsleitung: Herr Baron von Stiebar;
- „ Kunst und Alterthum: Herr Schulrath Stifter;

Für Geschichte: Herr Chorherr Jobod Stülz;

„ Technologie: Herr Professor Ulrich;

Zum Sekretär des Vereines wurde Herr Dr. Rauscher, — zum Kassier Herr Karl Ebler von Plank, und zum Rechnungsrevidenten: Herr Buchhalter Saringer ernannt, welche Wahlen nicht abgelehnt wurden; — über Ansuchen des Verwaltungsausschusses erklärten Herr Professor Gaisberger und Herr Consistorial-Kanzler Schropp, der Bibliothek ihre erspriessliche Ob- sorge ferner widmen zu wollen.

Diese Ergänzung des Verwaltungsausschusses machte es demselben möglich, sich nun wieder zur Besprechung sowohl über Verwaltungs- als wissenschaftliche Gegenstände regelmäßig zu versammeln, so daß — mit Ausnahme des Juli und August, wo mehrere Mitglieder wovon ein großer Theil dem Lehrkörper angehört — abwesend waren, allmonatlich Sitzungen abgehalten wurden.

Bei diesen Zusammenkünften wurden auch schon wissenschaftliche Vorträge gehalten, und aus Gelegenheit der von den Buchhandlungen zur Einsicht gelangten größeren und kleineren Werke die Erzeugnisse der neueren Literatur von den einzelnen Fachreferenten kritisch beurtheilt.

Von diesen Vorträgen wird einer des rühmlichst bekannten Literaten Herrn Schulrathes Adalbert Stifter: über den geschmückten Hochaltar in der Kirche zu Kefermarkt, diesem Berichte als ein äußerst anziehender Beitrag zur vaterländischen Kunstgeschichte — den der geachtete Schriftsteller dem Museum zur Veröffentlichung gefälligst überließ — beigegeben.

Der Verwaltungsausschuß ist ferner in die erfreuliche Lage versetzt, durch die literarische Thätigkeit der Herren Capitulare des Stiftes St. Florian — einer wahren Pflanzschule der Gelehrsamkeit — nämlich der Herren Professoren Gaisberger und Priß, und des k. k. Historiografen Stülz, den Mitgliedern des Vereines als Beigaben dieses Berichtes drei sehr wissenschaftlich gehaltene gebiegene Abhandlungen darzubieten, wovon

nach der Reihenfolge der genannten Herren Verfasser die eine: römische Inschriften im Lande ob der Enß; — die zweite Ueberbleibsel aus dem hohen Alterthume im Leben und Glauben der Bewohner des Landes ob der Enß; — die dritte: ein Fragment aus der Chronik des ehemaligen Stiftes regulirter Chorherren zu Ranshofen, — zum trefflich gewählten Gegenstande hat.

Durch diese werthvollen und höchst interessanten Beiträge zur Landeskunde, dürften die Vereinsglieder für den Abgang gleicher Beigaben zum zwölften Jahresberichte, wohl vollkommen entschädigt sein.

Auf diese Art erscheint das historische Fach reichlich vertreten; — ein für die naturhistorische Abtheilung vom Vereins-Sekretär unter der Voraussetzung, daß es seine Berufsgeschäfte und Gesundheitsumstände gestatten, über Aufforderung des Verwaltungsaussschusses zugesagter schriftlicher Aufsatz aus dem Gebiete der Botanik konnte vom selben, da er durch die erwähnten Umstände an der Erfüllung seines Versprechens gehindert war, nicht geliefert werden, — eben so wenig aus der zuerst erwähnten Hemmungursache, eine ornithologische Schilderung von Seite des ständischen Beamten Herrn Josef Hinterberger, welche Beigaben, so wie wissenschaftliche Mittheilungen des geologischen Referenten Herrn Professor Engel dem nächsten Jahresberichte vorbehalten bleiben müssen.

Der Verwaltungsaussschuß bedauert sehr, daß es seine Einkünfte nicht gestatten, die mit selbem im wissenschaftlichen Verkehre stehenden Vereine — deren Zahl sich im Laufe des Jahres 1852 wieder um fünf vermehrt hat, — mit dem nunmehr erschienenen I. Bande des Urkundenbuches des Landes ob der Enß, zu theilen.

Rücksichtlich dieses für jede größere Bibliothek wohl unentbehrlichen Werkes kann der Verwaltungsaussschuß nicht umhin, für die sehr zweckentsprechende Gestattung hiermit öffentlich den tiefgefühlten Dank der hohen Staatsverwaltung auszusprechen, daß die k. k. Staatsdruckerei-Direktion den Verschleiß über-

nommen; bei welcher, so wie im Museum dieses gebiegene historische Quellenwerk um den verhältnißmäßig geringen Preis von 4 Gulden Conv. Mze. für das Inland, und 3 Reichsthaler für das Ausland bezogen werden kann, welche Einladung auch durch mehrere öffentliche Blätter an das Publikum gerichtet wurde.

Aber auch die Fortsetzung dieser Fundgruben zur historischen Kenntniß des Vaterlandes ist durch die rege Thätigkeit des k. k. Herrn Historiografen Stülz, welcher die Sichtung der seither gesammelten Urkunden überwacht, und des Herrn Doktor Andreas von Meiller, welcher selbe zur Redaktion des Druckes mit aufopfernder Bereitwilligkeit übernimmt, im steten Fortschritte begriffen.

Beweis dessen wird angeführt, daß im Jahre 1852 im Ganzen 874 Stück Urkunden copirt wurden, hievon waren am reichhaltigsten die im Schlosse zu Efferding vorgefundenen, nämlich: 391; zunächst an diese reihten sich die durch die anerkennungswerthe Willfährigkeit der bischöflichen Temporalien-Administration zur Benützung überlassenen, im ehemaligen Kloster zu Garsten erliegenden, 187 an der Zahl.

Die Abschriftnahme von Urkunden wurde ferner geneigtest gestattet vom k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archive, von der Marktgemeinde zu Perg und von Herrn Grafen von Weissenwolf aus seinem Familien-Archive zu Steyregg, — für welche Unterstützung hiermit der verbindlichste Dank abgestattet wird.

Der erfolgreichen Einflußnahme seines — allen wissenschaftlichen Anstalten mit besonderer Aufmerksamkeit zugewandten obersten Vereins-Vorstandes — des Herrn Statthalters Eduard Bach, muß der Verwaltungs-Ausschuß dankersfüllt die Bereicherung seiner archäologischen Sammlung durch die von der hohen Staats-Verwaltung huldreichst eingeräumte Ueberlassung der bei Stadt Ens, auf Staatskosten ausgegrabenen Alterthums-Gegenstände, welche in Detail im Verzeichnisse I. über die Erwerbungen aufgeführt erscheinen, beimessen.

Der Durchforschung des Kronlandes in naturhistorischer Beziehung dankt das Museum die Vermehrung seiner botanischen Sammlungen Herrn Doktor Karl Schiedermayer und dem Vereins-Sekretäre, welche für die Herbarien getrocknete Pflanzen widmeten.

Auf Verwendung seines wissenschaftlich thätigen Custos Herrn Karl Ehrlich, hat der Verein eine sehr gut conservirte Folge von oberösterreichischen Fischen erhalten.

Zur Ergänzung der entomologischen Aufstellung wurde eine Suite seltenerer Insekten durch Kauf vom Hr. Senonner erworben.

Einen sehr interessanten paläontologischen Fund dankt das Museum der schätzbaren Aufmerksamkeit des Herrn Hauptmanns Günther, nämlich: einen fossilen Backenzahn eines Mammuth, welcher im Flußbeete der Traun bei Lambach zu Tage gefördert wurde.

Die Verfolgung der Aufgaben in geologischer Beziehung betreffend, wurde vom Herrn Referenten die Ferienzeit dazu benützt, um in der Residenzstadt sich mit der Einrichtung des großartigen geologischen Museums bekannt zu machen, um hernach — wenn auch in kleinerem Maßstabe, — in dem hierländigen Institute die Aufstellung dann einzurichten, bis die erforderlichen Lokalitäten, wegen deren Einräumung sich die Verhandlung bei dem hohen vereinigten Landes-Collegium im Zuge befindet, und die sogar ein größeres Zugeständniß in Aussicht stellen, dem Verwaltungs-Ausschusse übergeben werden.

Zwischenzeitig war der Verwaltungs-Ausschuss durch Ankauf von geologischen und paläontologischen Werken aus der Dotation für diese Zwecke sich die erforderlichen Hilfsmittel zu verschaffen, so wie durch mehrfache Unterhandlungen für die Vermehrung der dießfälligen Sammlungen Sorge zu tragen, bemüht.

Zur Erstattung geeigneter Anträge im Kunstfache fehlte es dem Herrn Referenten, welcher auch mit der Redigirung der vom Vereins-Sekretär verfaßten Entwürfe von Zusätzen zu den Statuten, so wie einer Geschäftsordnung betraut war, an der

erforderlichen Muße, deren Resultate daher im nächsten Verwaltungsjahre zu erwarten stehen, und bei dem hohen Kunstsinne dieses gründlichen Kenners dieses Wissenschaftszweiges sehr viel hoffen lassen.

Das Fach der Technologie anbelangend, ergab sich für den Herrn Referenten keine Gelegenheit, seine Thätigkeit zu entfalten, der Verwaltungs-Ausschuß glaubt der Widmung eines Erzeugnisses vaterländischen Erfindungsgeistes, nämlich: der von der Gewerbekammer als ausgezeichnetes Werk anerkannten damascirten Degenklinge aus dem Atelier des Herrn Ferdinand Riedler zu Spital am Pyhrn ausdrücklich erwähnen, und zugleich den lebhaften Wunsch ausdrücken zu müssen, daß sich mit dessen Industrie auch die erforderlichen Geldkräfte verbinden möchten, indem sonst ohne diese Unterstützung der gänzliche Verlust des Ergebnisses der ersteren zu besorgen steht.

Die Beilage II. enthält eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben des Vereines im Verwaltungsjahre 1852, und bewährt am Schlusse — daß die Beitrags-Rückstände sich abgemindert haben, so wie die fortgesetzte Absicht des Vereines durch Kapitalisirung das Stammvermögen zu erhöhen.

Das Verzeichniß III. liefert die Angaben des Abgangs von Vereinsgliedern, so wie den Zuwachs durch neue Beitritte, welcher letztere erfreulicherweise im Steigen begriffen ist, worauf die Hoffnung gestützt wird, daß die Theilnahme der Vaterlandsfreunde sich dieser nach Kräften fortschreitenden Anstalt wieder zuwenden, in welcher Wechselwirkung dann auch sich der Verwaltungs-Ausschuß, unterstützt durch wissenschaftliche Kräfte, aufgefordert sehen wird, seine Bestrebungen fortzusetzen, die der materiellen Unterstützung nicht entbehren können.

Lin z, im April 1853.

Der Verwaltungs-Ausschuß
des Museum Francisco-Carolinum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [13. Jahres-Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. 3-15](#)